

Ein Hochzeitsfest.

Meinen lieben Brüdern, den Studenten gewidmet.

Kennt Ihr sie, die Allverehrte,
Die an Heldenmuth so stark;
Die das Pfand der Völkerliebe
Unter ihrem Herzen barg?

Seht, es kam ein Frühlingbote,
Ostreichs Zukunft ward erhellt,
Und ein Kindlein, lang verborgen,
Trat vergnügt ans Licht der Welt.

Fürstengunst und Völkerliebe
Pfl egten es mit hoher Lust;
Doch es wick das zarte Wesen
Nicht von warmer Mutterbrust.

Um das Mädchen, hold und üppig,
Buhlte zwar so mancher Fant,
Doch die Mutter, schon erfahren —
Schützte es mit Herz und Hand.

Und von heil'ger Mutterlippe
Küßt den Wunsch das Töchterlein:
»Willst du Mutter mich vermählen,
Soll mein Mann der Friede sein.«

»Bald auch wird der Vater kommen,
Segnend treten zum Altar;
Denn Er weiß ja, daß mit Sehnsucht
Ihn erwartet dieses Paar.«

Friede heißt der Auserwählte
Den die Freiheit sich erklet,
Und mit Stolz auf ihre Tochter
Blickt die — Universität! —

[Handwritten scribbles]



Sammlung L. A. Frankl

Ra1380
G0332